

## Das Schwarze Kreuz im Jahr 2017



Jahresbericht für die Mitgliederversammlung  
am 28. April 2018 in Leipzig

Schwarzes Kreuz  
Christliche Straffälligenhilfe e.V.  
Jägerstraße 25 A  
29221 Celle

Telefon 05141 94616-0  
Fax 05141 94616-26  
info@schwarzes-kreuz.de  
www.naechstenliebe-befreit.de

Evangelische Bank eG  
IBAN: DE83 5206 0410 0000 6002 02  
BIC: GENODEF1EK1

## **Inhalt**

1. Einführung	3
2. Vorstand und hauptamtlich Mitarbeitende	4
3. Die Geschäftsstelle in Zahlen	5
4. Anlaufstelle Projekt Brückenbau	6
5. Beratung/ Vermittlung von Briefkontakten	8
6. Weiterbildung	8
7. Projekte	9
7.1 Kalender	9
7.2 Pakete	9
7.3 TAPETENWECHSEL	9
7.4 Happy Hour	10
7.5 Wolle	10
8. Arbeitskreise	10
9. Öffentlichkeitsarbeit	11
10. Finanzen	12
11. Zum Schluss	14

## 1. Einführung

„Zeit für einen Mutausbruch“ – dieser Spruch aus unserem aktuellen Kalender ist gleichzeitig eine treffende Überschrift für unser Jahr 2017. Los ging es allerdings eher mit einem Wutausbruch. Die Verschmelzung der beiden Vereine Schwarzes Kreuz und Projekt Brückenbau sollte zum 1. Januar 2017 endlich durchgeführt werden. Über Monate hatten wir uns darauf vorbereitet und nicht zuletzt auch Geld investiert. Alles war entsprechend geplant, organisiert und in die Wege geleitet. Eine gemeinsame Satzung war erarbeitet worden, die EDV zusammengeführt, die Buchhaltung umorganisiert, Absprachen mit dem Finanzamt getroffen usw. Zuversichtlich sahen wir dem Neustart zum Jahresbeginn entgegen.

Und dann, wie inzwischen bekannt, deckte das Registergericht einen notariellen Fehler auf, der die ganze Arbeit zunichtemachte.

Wir mochten es kaum glauben. Alles noch mal zurück?!

Gott sei Dank, wir fanden einen Umweg, auf dem wir unser Ziel noch größtenteils erreichten. Mit Zustimmung der Behörden übernahm das Schwarze Kreuz die offizielle Trägerschaft der Anlaufstelle Projekt Brückenbau. Eine etwas andere Zusammenführung als geplant, aber unsere Ziele und Absichten konnten wir dennoch weitgehend verwirklichen. Die Anlaufstelle Projekt Brückenbau ist jetzt ein Arbeitsbereich des Schwarzen Kreuzes. Der Verein Projekt Brückenbau besteht weiterhin, ist aber nicht mehr Träger der Anlaufstelle. Über die weitere Entwicklung des Vereins wird seine Mitgliederversammlung entscheiden.

Dann der nächste Schlag: Unser Geschäftsführer Otfried Junk meldete sich im April krank. Bald wurde deutlich, dass er nicht so schnell wieder an den Schreibtisch zurückkommen würde (erst im Dezember konnte er schließlich seine Arbeit in vollem Umfang wieder aufnehmen).

Und es kam noch schlimmer: Unsere Buchhalterin Siglinde Rackete fiel wegen einer Augenerkrankung für drei Monate aus – gerade sie, die doch jetzt für die Rückabwicklung der Verschmelzung so wichtig war.

Zeit für einen Mutausbruch! Vorstand und Hauptamtliche organisierten sich ganz neu, um die Arbeit zu bewältigen. Das Team in der Geschäftsstelle unter Leitung der stellvertretenden Geschäftsführerin Irmtraud Meifert entwickelte einen Notfallplan. Auch der Vorstand stieg aktiv in das Tagesgeschäft mit ein.

Als wäre das nicht genug, zeichnete sich auch noch zum Sommer hin ein großer finanzieller Engpass ab. Zeit für einen Mutausbruch! In einem zusätzlichen „Lebenszeichen“ schilderten wir unsere Lage. Das Erhoffte geschah tatsächlich: Unsere Freund\*innen und Förder\*innen reagierten und halfen uns, das „Sommerloch“ zu schließen. Zusätzlich unterstützte uns eine Kollekte vom Sprengel Lüneburg in Höhe von 30.000€, die wir auf Fürsprache von Landessuperintendent Dieter Rathing erhielten.

Am Ende des Jahres stand fest: Wir haben es geschafft. Wir sind dankbar, dass wir diese Zeit gut überstanden haben. Wenn auch mit einigen Blessuren: Nicht alles, was wir für 2017 geplant hatten, konnte umgesetzt werden.

Eine Übersicht der Aktivitäten in 2017 finden Sie im folgenden Bericht.

Ihre



Helge Bonacker  
Vorsitzender



Otfried Junk  
Geschäftsführer

## 2. Vorstand und hauptamtlich Mitarbeitende

### Vorstand

Helge Bonacker, Vorsitzender (*Interner Berater bei der Agentur für Arbeit*)  
 Helmut Bunde, stellvertretender Vorsitzender (*Referent für Straffälligen- und Suchtkrankenhilfe i.R.*)  
 Gabriele Lämmerhirt-Seibert (*Quartierskoordinatorin beim DRK*)  
 Walter Punke (*Pastor/ Gefängnisseelsorger i.R.*)  
 Monika Weigel (*Mitarbeit im Familienbetrieb/ Ingenieurbüro*)  
 Inge Weigelt (*Sozialarbeiterin in der Straffälligenhilfe*)

### Personalsituation:

#### Geschäftsstelle Schwarzes Kreuz

Junk, Otfried	1/1 Geschäftsführer
Meifert, Irmtraud	34 Std./Woche: stellvertretende Geschäftsführerin; Kontaktvermittlung, Weiterbildung, Projekte
Müller, Günter	17,5 Std./Woche: EDV, Projekte, Versand
Passarge, Ute	1/1 Assistenz der Geschäftsführung, Öffentlichkeitsarbeit
Rackete, Siglinde	20 Std./Woche: Buchhaltung
Reiss, Holger	1/2 Weiterbildung, Begleitung Ehrenamtlicher
Werschke, Britt	16 Std./Woche: Verwaltung, Projekte, Weihnachtspaketaktion
Eichler, Sina	1/1 Berufspraktikantin 01.10.2017-30.09.2018
Jorascik, Claudia	Reinigungskraft (Minijob)

## Anlaufstelle Projekt Brückenbau

Gremmel, Mona	1/1 Fachleitung Beratung und Begleitung
Müller, Günter	22,5 Std./Woche: Verwaltung
Reiss, Holger	1/2 Beratung, Sprechstunden, Christlicher Gesprächskreis

## Fachausschuss Projekt Brückenbau

Henning Buchhagen, Winfried Bauer, Angelika Cords,  
Mona Gremmel, Wolfgang Jung, Holger Reiss, Karsten Willemer

## 3. Die Geschäftsstelle in Zahlen

	2017	2016	2015	2014	2013
Ehrenamtliche/Mitglieder gesamt (Stand: 31.12.2017)	517	499	489	480	468
Hauptamtlich Mitarbeitende	8	8	8	7	7
Neue Mitglieder (01.01.-31.12.2017)	36	48	33	23	36
Arbeitskreise	15	16	17	18	19
Briefkontakte vermittelt	69	88	69	ca. 70	ca. 60
Weihnachtspakete	1094	1040	914	803	663
Kalender an Inhaftierte über Seelsorger	9982	9.966	9.293	9.264	8.567
JVAen, die Kalender erhalten haben	98	95	101	110	103
Kalender an Ehrenamtliche/Spender/Freunde	3969	3.770	3.836	3.636	3.633
Seminare	9	8	13	10	11
Forum Austausch	1	2	1	3	2
Projekte in JVAen	1	2			
Besuche Ehrenamtliche/Arbeitskreise	13	10	7	5	9
Informationsveranstaltungen	2	5	4	6	10
Veranstaltungen in Kirchen/Gemeinden	7	12	10	8	6
Auflage Jahresheft	-	1x 14.000	-	1 x 11.000	1 x 12.000
Auflage „Lebenszeichen“	5 x 7.000	4 x 7.000	5 x 6.600	5 x 6.800	4 x 6.800 1 x 6.000
Newsletter	2.676	1.161	225		
Spender	1.791	1.572	1.588	1.574	1.732
Anzahl der Erstspender	-	164	185	133	173
Spendende Gemeinden	51	43	47	49	37
Bußgeldstellen	2	5	4	3	3
Bußgelder in €	3.900	5.070,00	3.275,00	1.625,00	5.900,00
<b>Anlaufstelle Projekt Brückenbau</b>					
Ehrenamtliche Mitarbeiter	17	15	17	18	15
Betreute	127	108	65	77	53
Veranstaltungen Kreativcafé	44	20			
Sonderausgänge f. Öffentlichkeitsarbeit	12	9	11	25	10
Veranstaltungen in der JVA	42				
Besuche in der JVA	176				
Projekt Geldverwaltung zur Vermeidung von Ersatzfreiheitsstrafe	46	37	16	9	
Bußgeldstellen	4				
Bußgelder in €	3727,60				
Auflage „Brückenbau aktuell“	2 x 1.500	3 x 1.500	3 x 1.500	2 x 1.500	2 x 1.500

## 4. Anlaufstelle Projekt Brückenbau

Das Projekt Brückenbau ist eine offizielle Anlaufstelle für Straffällige und Angehörige des Landes Niedersachsen und arbeitet nach landeseinheitlichen Vorgaben.

Zu den Aufgaben gehören u.a.

- Sprechstunden in der Anlaufstelle
- Sprechstunden in mehreren Justizvollzugsanstalten
- Gruppenangebote mit Ehrenamtlichen und Betroffenen in der Anlaufstelle und in der JVA Celle
- das Projekt „Geldverwaltung zur Vermeidung von Ersatzfreiheitsstrafen“

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 127 Personen betreut.

### **Kreativcafé**

Das Kreativcafé ist als Kurssystem strukturiert. Es wird unter sozialpädagogischer Leitung aus einem Team von Haupt- und Ehrenamtlichen vorbereitet und richtet sich an Inhaftierte mit Haftlockerungen, Haftentlassene, Angehörige und Interessierte von „draußen“. Unter anderem wurde ein Erste-Hilfe-Kurs durchgeführt, Holzschmuck gebastelt und eine Fahrradwerkstatt angeboten. Das Kreativcafé findet dienstags von 15:00 – 18:00 Uhr in der Anlaufstelle statt.

### **Christlicher Gesprächskreis**

Der Christliche Gesprächskreis ist ein wöchentliches Gruppenangebot für Inhaftierte der JVA Celle und wird von Ehrenamtlichen mitgestaltet. Aktuell nehmen 14 Inhaftierte daran teil. Umrahmt wird der thematische Teil zu Themen über Gott und die Welt von gemeinsamem Singen und Gebet.

### **Vermittlung von Wohnraum**

Wegen des kaum vorhandenen Angebotes an geeignetem Wohnraum ist es uns lediglich in zwei Fällen möglich gewesen, Wohnraum zu vermitteln. Für eine Wohnung ist das Projekt Brückenbau als Hauptmieter eingetreten. Das bietet den Vermietern mehr Sicherheit. Die Suche nach geeigneten kleinen Wohnungen bleibt schwierig. Ohne passenden Wohnraum ist ein guter Neustart nach der Entlassung aber fast unmöglich.

### **Sonderausgänge**

Es fanden insgesamt 12 Tagesveranstaltungen statt, an denen jeweils geeignete Inhaftierte mit Haftlockerungen teilnahmen.

Dazu gehörten u.a. Schul- und Gemeindebesuche. Ziel war es, im Rahmen der Öffentlichkeits- und Präventionsarbeit mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen und über Straffälligkeit, Gefängnis sowie Resozialisierung aufzuklären.

Als besonderes Highlight wurden im Frühjahr 2017 Mona Gremmel und Holger Reiss als Mitarbeitende des Projekts Brückenbau als Diakone eingesegnet. Karsten Willemer, stellvertretender Superintendent, führte die Einsegnung in der Paulusgemeinde durch.

### **Vermeidung von Ersatzfreiheitsstrafe: Projekt Geldverwaltung**

Kann ein Verurteilter oder eine Verurteilte eine vom Gericht verhängte Geldstrafe nicht bezahlen, tritt an deren Stelle eine Ersatzfreiheitsstrafe. Dies führt dazu, dass Menschen Haftplätze belegen, deren Inhaftierung eigentlich gar nicht beabsichtigt und erforderlich ist. Die Betroffenen können dadurch in sehr prekäre Situationen geraten – es droht der Verlust von Beziehungen, Wohnung, Arbeit und (weitere) Verschuldung.

Das Projekt „Geldverwaltung zur Vermeidung von Ersatzfreiheitsstrafen“ bietet darum Hilfestellung für Personen, die wegen einer nicht gezahlten Geldstrafe von Inhaftierung bedroht sind. Die Betroffenen erhalten in der Anlaufstelle eine umfangreiche Beratung und Begleitung, um eine ratenweise Abzahlung der Geldstrafe zu erreichen. Oftmals ist die offene Geldstrafe nur eins mehrerer Probleme der betroffenen Personen. Hinzu kommt, dass viele Menschen erst „in letzter Sekunde“ um Hilfe bitten, so dass Eile geboten ist.

Von diesem Angebot machten im vergangenen Jahr 37 Personen mit insgesamt 46 Geldstrafen Gebrauch.

Fälle	Erfolg	Teilerfolg, da noch nicht beendet	Misserfolg	Höhe der Zahlungen der Geldstrafe	Dadurch eingesparte Hafttage
46	3	34	9	6.528 €	303

### **VW up**

Die Hannoversche Volksbank hat dem Projekt Brückenbau im Frühjahr einen VW up im Wert von 11.000 Euro gespendet. Möglich gemacht hat das die Aktion „VRmobil“, eine gemeinsame Aktion der deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken in Zusammenarbeit mit den genossenschaftlichen Gewinnsparvereinen. Mit Spendengeldern aus dem Gewinnsparen werden Fahrzeuge für soziale Zwecke finanziert.

Für uns bedeutet das eine Anerkennung unserer Arbeit und eine große Erleichterung bei den vielen kleineren und größeren Fahrten im Alltag, ob zur Post, zum Einkauf fürs Kreativcafé oder zu Terminen in weiter entfernte JVAen.

### **Gestaltete Tür auf Weltausstellung in Wittenberg**

Eine Kampagne der „Diakonie Deutschland“ rief diakonische Einrichtungen dazu auf, eine Tür zum Thema „Türen öffnen. Gerechtigkeit leben“ zu gestalten. Das Projekt Brückenbau griff die Idee auf. In Zusammenarbeit mit dem sozialen Dienst der JVA Celle wurde ein Wochenendprojekt mit vier Inhaftierten durchgeführt. Die fertige Tür wurde zunächst in der Paulusgemeinde in Celle und im Stephansstift Hannover ausgestellt.



Aus insgesamt über 170 gestalteten Türen wählte dann eine Jury für die „Weltausstellung Reformation“ in Wittenberg 60 aus: Unsere Tür war dabei! Aus ihnen wurde ein drei Etagen hohes „Türhaus der Gerechtigkeit“ gebaut und konnte in Wittenberg besichtigt werden.

## **5. Beratung / Vermittlung von Briefkontakten**

2017 haben wir 69 Briefkontakte zwischen Ehrenamtlichen und Inhaftierten vermitteln können.

Inhaftierte fragen hauptsächlich dann nach einer Briefkontaktvermittlung, wenn sie von anderen Inhaftierten oder dem Gefängnisseelsorger auf dieses Angebot des Schwarzen Kreuzes hingewiesen werden. Andere wiederum haben konkrete Anliegen, auf die wir reagieren, indem wir sie auf die Möglichkeit eines Briefkontaktes hinweisen.

Neue Ehrenamtliche kommen in der Regel über Anfragen auf unserer Homepage zu uns. Jede Bewerberin, jeder Bewerber wird daraufhin geprüft, ob sie/er unseren Anforderungen über die Voraussetzungen erfüllt. Das sind: Mindestalter 23 Jahre, Identifikation mit dem christlichen Glauben, Bereitschaft zur Weiterbildung. Dazu kommt ein persönliches Gespräch mindestens am Telefon.

Nicht immer gelingt eine Briefkontaktvermittlung oder eine andere ehrenamtliche Mitarbeit im Schwarzen Kreuz auf Anhieb. Dann sind weitere Gespräche oder Briefe notwendig, um die Situation zu klären und ggf. weitere Schritte zu unternehmen. Der Verwaltungsanteil bei der Briefkontaktvermittlung ist dabei nicht zu unterschätzen.

Die Bereitschaft zur Weiterbildung wird von (zu) vielen Ehrenamtlichen nicht eingelöst. Ebenso kann unser Angebot „Forum Austausch“, bei dem sich Ehrenamtliche einer Region unter Leitung von Irmtraud Meifert einige Stunden zum Austausch treffen, nicht in ausreichender Anzahl angeboten werden. Das hat zum einen personelle Gründe, liegt aber auch am mangelnden Interesse der Ehrenamtlichen. Im vergangenen Jahr konnte lediglich ein Forum Austausch durchgeführt werden, in Rostock.

Zunehmend wird aber persönliche Beratung am Telefon oder per E-Mail in Anspruch genommen. Es zeigt sich, dass sich Ehrenamtliche bei auftretenden Schwierigkeiten oder Fragen öfter melden, wenn sie bereits einmal eine hilfreiche Beratung in Anspruch genommen haben. Durch die Telefongespräche und E-Mails werden die Kontakte zu Ehrenamtlichen enger und Beratungsangebote damit häufiger in Anspruch genommen.

## **6. Weiterbildung**

2017 fanden zwei Seminare in Celle statt, eines in Chemnitz. An vier Seminaren waren wir als Mitorganisatoren beteiligt (Rastatt, Meißen, Bobritzsch, Bruchsal).

Zum ersten Mal haben wir ein Einführungsseminar in Nordrhein-Westfalen durchgeführt. Alle Teilnehmenden kamen aus den Reihen des Schwarzen Kreuzes. Ansprechend war, mit welchem Engagement und welcher Begeisterungsfähigkeit diese „Neuen“ im Schwarzen Kreuz sich einbrachten.

Allerdings ist es nach wie vor nur ein verhältnismäßig kleiner Prozentsatz der Ehrenamtlichen, der sich zu einem Einführungsseminar anmeldet. Viele andere verweisen auf Zeitprobleme und scheuen den Aufwand und die Kosten für die Anreise. Wir weisen zwar immer auch auf die Einführungsseminare anderer Anbieter in Sachsen und Baden-Württemberg hin, aber auch diese Angebote werden zu wenig genutzt.

## **7. Projekte**

### **7.1 Kalender**

Der Kalender ist 2017 unter dem Titel ÜBER MUT erschienen. Er findet weiterhin großen Zuspruch, nicht nur bei Gefangenen. Von den ersten Überlegungen bis zur Fertigstellung planen wir ein halbes Jahr ein. Der Kalender ist in einer Auflage von 14.000 Exemplaren erschienen. Rund 10.000 Exemplare sind über die Gefängnisseelsorge an Gefangene vermittelt worden.

Auch außerhalb der Gefängnisse ist der Kalender sehr beliebt. Im Rahmen der Spendenaktion 1:1 wird er von vielen Freund\*innen unserer Arbeit bestellt. So können die Exemplare für die Gefangenen mitfinanziert werden.

### **7.2 Pakete**

2017 konnten wir 1094 Weihnachtspakete an Inhaftierte vermitteln. Das ist ein neuer Rekord. Die Pakete wurden überwiegend über die Seelsorgerinnen und Seelsorger oder über andere Kontaktpersonen einer JVA an bedürftige Gefangene weitergegeben. Bereits im Sommer beginnen die Vorbereitungen der Aktion; von Oktober bis Ende Januar ist „Hochsaison“.

Eine Reihe von JVAen nehmen an der Aktion nicht teil, weil sie keine gerechte Verteilung der Pakete sicherstellen können. Darum überlegen wir, die Aktion 2018 konzeptionell zu überarbeiten.

### **7.3 Tapetenwechsel**

Das Projekt TAPETENWECHSEL haben wir im Jahresbericht 2016 ausführlich vorgestellt. Das Projekt ist eine Starthilfe bei der Vermittlung von neuen Kontakten zwischen Inhaftierten und Ehrenamtlichen. Es ist auf jeweils ein halbes Jahr angelegt und beinhaltet:

- Auftaktveranstaltung in einer JVA
- Monatliche Impulse aus der Geschäftsstelle
- Tagesveranstaltung in der JVA als Zwischenbilanz
- Abschlussveranstaltung in der JVA mit Weiterplanung
- Begleitung der Teilnehmenden während des Projektes und ggf. darüber hinaus.

In der JVA Schwalmstadt wurde 2017 ein Projekt abgeschlossen und ein neues begonnen. Aus personellen Gründen mussten weitere Projekte auf 2018 verschoben werden. 2018 wird der TAPETENWECHSEL in den JVAen Bielefeld-Brackwede, Oldenburg und Schwalmstadt angeboten.

#### **7.4 Happy Hour**

Das Projekt Happy Hour in der Jugendarrestanstalt Nienburg wurde 2014 initiiert. Begleitet wird es von unserer Jahrespraktikantin, zurzeit Sina Eichler. Mit drei ehrenamtlichen Teams wird 14tägig ein Gruppenangebot für 6-8 Arrestanten angeboten. Wir möchten damit die Jugendlichen auf eine positive Weise wahrnehmen, ihnen Wertschätzung entgegen bringen, ihr Selbstbewusstsein stärken und Impulse geben für die Zeit nach dem Arrest.

Ein Jugendarrest gilt im Strafrecht noch nicht als Strafe, sondern als Erziehungsmaßnahme und dauert im Allgemeinen ein Wochenende bis vier Wochen.

#### **7.5 Wolle**

Anfang 2017 konnten wir 10 Umzugskartons mit Wolle an die JVAen für Frauen in Willich, Chemnitz und Aichach verschicken. Viel mehr Menschen als erwartet sind unserem Aufruf nach Wolle für Inhaftierte gefolgt. Vielen Dank an alle Spenderinnen und Spender! Wir konnten einen Beitrag dazu leisten, dass inhaftierte Frauen ihren Hobbys Stricken und Häkeln weiter nachgehen können. Das ermöglicht ihnen, mit relativ einfachen Mitteln Spannungen abzubauen und Kreativität zu entwickeln.

### **8. Arbeitskreise**

Bei den Arbeitskreisen gab es mehrere Wechsel: In Bielefeld übergab Ursula Gutounik die Leitung an Heiner Koop, in Neuburg Johannes Link an Wolfgang Gronauer, und in Chemnitz teilen sich jetzt Maria Claus und Monika Weigel die Leitung, nachdem Christoph Haase aus Altersgründen das Amt niederlegte. Wir danken allen für die Zeit, das Engagement und das Herzblut, mit dem sie dabei waren und sind!

In Sachsen wurden drei unserer Mitglieder geehrt: Elsbeth Ziegler und Heike Stickle erhielten aus der Hand von Justizminister Sebastian Gemkow einen Dank für ihre langjährigen Dienste im Arbeitskreis Chemnitz. Christoph Haase, der den Arbeitskreis zwölf Jahre geleitet hatte, wurde die Ehrennadel des Sächsischen Landesverbandes für soziale Rechtspflege (SLVsR) verliehen.

Die Mitglieder des Arbeitskreises in Münster, der aufgrund der plötzlichen Schließung der JVA seine Gesprächsgruppe 2016 einstellen musste, haben inzwischen zum Teil Kontakte in andere JVAen.

## 9. Öffentlichkeitsarbeit

Zum Jahresbeginn konnte die neue Homepage online gestellt werden. Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden fast ausschließlich über die Homepage zu uns. Darum ist das Konzept hauptsächlich darauf ausgerichtet, potentielle Ehrenamtliche mit der Straffälligenhilfe in Berührung zu bringen und ihr Interesse zu wecken.

Die Homepage ist im Design und für die veränderten Ansprüche der Nutzer auf den neusten Stand gebracht worden. Ob Computer, Tablet oder Smartphone, jetzt passt sich das Erscheinungsbild jedem Endgerät an. So kann die Seite auch von unterwegs jederzeit problemlos genutzt werden.

Ein zufälliger Beispieltag: Am 4. Dezember 2017 haben 353 Besucher\*innen unserer Homepage insgesamt 928 Seiten aufgerufen.

Zusätzlich werden die Freund\*innen und Förder\*innen des Schwarzen Kreuzes über das „Lebenszeichen“ (per Post) und den Newsletter (online) über unsere Arbeit informiert.

## 10. Finanzen

### Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017

Aufwendungen	Geschäftsjahr		Vorjahr		Erträge	
	€	€	€	€	€	€
Personalaufwand	205.009,58	233.500,99	Spenden	290.221,25	236.751,34	
Personalaufwand Anlaufstelle	70.735,71		Kollekten	14.814,74	11.685,10	
Missions- und Betreuungskosten	91.433,30	117.531,10	Mitgliedsbeiträge	11.123,50	10.782,00	
Betreuungskosten Anlaufstelle	6.491,99		Bußgelder	3.900,00	5.070,00	
Aufwendungen der Arbeitskreise	14.671,93	14.522,82	Erbschaften	0,00	0,00	
Verwaltungskosten	27.829,44	24.282,61	Öffentl. / kirchl. Zuwendungen	63.023,00	42.205,65	
Betriebliche Aufwendungen	21.259,70	22.313,45	Einnahmen der Arbeitskreise	13.033,87	11.291,81	
Sonstige Aufwendungen	12.001,45	7.823,12	Sonstige Erträge	9.320,82	29.770,07	
			Anlaufstelle Projekt Brückenbau	117.714,39		
	<b>449.433,10</b>	<b>419.974,09</b>		<b>523.151,57</b>	<b>347.555,97</b>	
Bilanzgewinn	<b>73.718,47</b>	<b>0,00</b>	Jahresfehlbetrag		<b>72.418,12</b>	
	<b>523.151,57</b>	<b>419.974,09</b>		<b>523.151,57</b>	<b>419.974,09</b>	

Blatt 9

#### IV. Bescheinigung

Für den diesem Bericht anliegenden Jahresabschluss 2017, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 mit einer Bilanzsumme von € 430.594,78 und der Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1. bis 31.12.2017, die einen Jahresüberschuss von € 73.718,47 ausweist, erteile ich die nachfolgende Bescheinigung:

Der Jahresabschluss wurde von mir auf der Grundlage der von mir geführten Bücher, der vorgelegten Bestandsnachweise sowie der erteilten Auskünfte des Geschäftsführers und seiner Mitarbeiter erstellt. Das Inventar habe ich auf seine Plausibilität beurteilt. Dabei sind mir keine Sachverhalte bekannt geworden, die gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses sprechen.

Celle, den 17. April 2018



  
Ralf Wilkening  
Steuerberater

## 11. Zum Schluss

Was wird aus den Menschen, die wir in Haft begleiten? Mit der Verlegung oder Entlassung verschwinden viele einfach wieder aus unserem Leben. Wir können dann nur hoffen, dass unser Einsatz und unsere Gebete für sie Spuren in ihrem Leben hinterlassen haben und ihnen dabei helfen, mit den Anforderungen des Lebens fertig zu werden.

Umso mehr freute uns diese Mail, die wir am Osterdienstag in unserer Mailbox fanden. Sie ist von Uwe Engelmann, dem Leiter unseres Arbeitskreises in Osnabrück:

Am Ostersonntag klingelt bei uns zuhause das Telefon: *Hallo, hier ist M. aus Lingen!*

M. haben wir sehr lange Zeit in der Untersuchungshaft in Osnabrück begleitet. Er war regelmäßig bei unseren Gesprächskreisen dabei und sehr offen für Dinge des Glaubens, auch oder gerade weil er einen muslimischen Hintergrund hat und er immer auf der Suche nach Gott war, ist, sein wird...

Zunächst berichtet er ausführlich vom Stand der Dinge: Alles läuft sehr gut. Familie, Psychologen und Sozialdienst unterstützen ihn, und er hat sogar Aussicht auf den offenen Vollzug! Und dann fragt er mich recht spontan: *Und? Hast du heute wieder eine Kerze für mich angezündet?*

Upps... Ich schreibe den Menschen, die ich mitbetreue, immer von unserem Gottesdienst in der Gemeinde und den Möglichkeiten, die wir dort haben: eine Kerze für andere Personen anzünden, ein "Danke" an eine Tapete schreiben und anderes. Mir ist es wichtig, dass die Menschen, für die ich es eigentlich jeden Sonntag mache, auch davon wissen und ich hatte es auch M. vor längerer Zeit geschrieben.

*Ja, habe ich!* Obwohl es heute so voll war und fast 20 Kerzen in unserer Schale steckten!

Und er erzählt weiter: *Ich habe heute auch eine Kerze für EUCH (!) angezündet. Bei uns gab es heute die Möglichkeit in unserem Gottesdienst. Wir durften die Osterkerzen dann eigentlich mit in unseren Haftraum nehmen, aber ich habe den Pastor gefragt, ob ich meine Kerze dort stehen lassen könnte. Diese Kerze brennt jetzt für euch!* Mensch, denke ich mir, toll!

M. erzählt weiter, was wir ihm als Gruppe in der U-Haft in Osnabrück bedeutet haben: *Immer, wenn ihr zu uns gekommen seid, dann war das für mich so, als wenn sich das Fenster der Freiheit wieder öffnet. Dann war das nicht mehr Knast. Ihr habt so viel Hoffnung und Mut gemacht! Ihr habt uns ernst genommen und uns Dinge erzählt, über die ich lange nachgedacht habe. Ihr macht eine wirklich gute Arbeit. Und das auch noch freiwillig! Das ist wirklich gut!*

Puh! Wenn jemand das SO ausdrückt, dann wird einem doch schon ziemlich warm ums Herz. Das ist schon mehr als ein dickes Osterei, das ist fetter Segen und für

mich war es so, als wenn Gott uns zuruft: Ich bin an eurer Seite, verlasst euch auf mich, ich dringe mit meinem Geist in die Herzen der Menschen, ich schenke Veränderung und Befreiung! Selbst jetzt beim Schreiben bin ich innerlich tief berührt.

Wir haben auch noch über schwierige Dinge im Knast gesprochen, über Schwierigkeiten, die auftauchen, über Depressionen, die einen überfallen. Und die Ansprechpartner, die er in der JVA Lingen hat, sind natürlich schon alle gut, aber es ist noch anders, wenn er mit uns, die wir freiwillig kommen, sprechen kann. Da ist eine andere Vertrautheit.

*Und wenn ich im Offenen Vollzug bin und Probleme draußen auftauchen, dann brauche ich doch auch einen Ansprechpartner, anders als die Beamten oder die Familie, dann brauche ich euch doch auch!*

Wir haben jetzt verabredet, dass wir ihn in absehbarer Zeit in Lingen besuchen werden. Und sein nächster Satz ist gleich: *Aber ich weiß, dass ihr viel zu tun habt. Ihr sollt euch nicht übernehmen, euch kein Bein ausreißen. Aber ich würde mich SEHR darüber freuen...*

Und: Ganz ehrlich, ihr glaubt gar nicht, wie ich mich wieder auf den nächsten Gesprächskreis in der U-Haft freue...